

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorkehr M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Berwendbare Beiträge sind willkommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amtesliches.

Die von der Oberamtswahlkommission für die einzelnen Abstimmungsbezirke bestellten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter für die Landtagswahl im Oberamt Freudenstadt sind nach amtl. Bekanntmachung u. a. folgende:

Table with 4 columns: Abstimmungsbezirk, Wahlvorsteher, Stellvertreter, Wahllokal. Lists various districts and their respective officials.

Tagespolitik.

Ein Beamter, von dem ein Testament errichtet werden soll, hat die erforderliche Sorgfalt anzuwenden. Es hat nun neuerdings das Reichsgericht eine Entscheidung dahin getroffen, daß der Beamte, der diese Pflicht vernachlässigt und dadurch die Ungültigkeit des Testaments bewirkt, die der Erblasser bedenken wollte, schadenersatzpflichtig ist.

Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt nach der neuesten Mitteilung im Staatsanzeiger 243, von denen 81 einen tödlichen Verlauf nahmen. Vom 22. bis 23. September mittags sind 8 Choleraverdächtige Erkrankten und 3 Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet worden.

Die Geburtenziffer im deutschen Reich geht zurück. Während im Jahre 1876 auf 1000 Lebende noch 41 Geburten entfielen, betragen sie 1900 nur noch 35 1/2.

Zur Fleischenerzeugung geht der Kölnischen Zeitung von landwirtschaftlicher Seite eine Zuschrift zu, der wir das folgende entnehmen: Die Schweineerzeugung läßt sich durch Einfuhr von Kraftfuttermitteln noch sehr wohl ausdehnen, die Rindvieherzeugung läßt sich dagegen nicht be-

Unsere verehrlichen Postabonnenten

bitten wir höflich, die Bestellung auf „Aus den Tannen“ für das

4. Quartal (Oktober, November u. Dezember) gefälligst sofort machen zu wollen. Nur in diesem Falle kann die prompte Lieferung durch die Post vom 1. Oktober ab erfolgen.

Mit der heutigen Nummer beginnt der Roman „Das Meerfräulein“ von Arthur von Hochstein, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

lieblich ausdehnen, sie ist angewiesen auf die heimische Erzeugung von Futterstoffen, die sich wegen ihres großen Umfanges nicht durch Einfuhr beschaffen lassen. Deshalb muß man in nicht allzuferner Zeit mit der Notwendigkeit einer Vieheinfuhr aus überseeischen Ländern rechnen.

Der sozialdemokratische Parteitag ist am Samstag geschlossen worden. Die Annahme des neuen Organisations-Statuts erfolgte ohne nennenswerte Debatte, und die wichtigste Frage, das Literatengegänz zwischen „Leipz. Volksztg.“ und „Vorwärts“ wurde vom Plenum des Parteitages debattelos erledigt.

Der Kampf in der Berliner Elektrizitäts-Industrie ist schon jetzt recht erregt, kamen doch schon Ende voriger Woche bei dem Streik und bei der Massenansammlung als Antwort darauf 8000 bis 10 000 Arbeiter in Betracht, aber er kann sehr leicht noch an Schärfe gewinnen.

Angehörigen. Und wie sollen solche Massen ernährt werden? Auch sonst ist ein allgemeiner Streik ganz ausgeschlossen, denn es wird Kaufleute geben, die besonnen genug sind, sich die Folgen vorher zu überlegen und die sich dafür bedanken, um der Laune einzelner willen den Sprung ins Verderben mitzumachen.

In Deutsch-Ostafrika sind den Aufständischen neue schwere Verluste beigebracht worden, zugleich wurde aber bekannt, daß nun auch die Wahehe, zum mindesten ein Teil von ihnen, rebellisch geworden sind. Ueber diesen Stamm lesen wir in der Vossischen Ztg.: Die Wahehe, zu den Zulustämmen gehörend, bilden den bei weitem kriegerischsten und am meisten zu fürchtenden Stamm in der Landschaft Uhehe.

Von Morenga, dem vielgenannten südwestafrikanischen Vandalenführer, wird in der „Zukunft“ folgendes Bild entworfen: Ein baumlanger, schlanker Herrero aus Damaraland. Mitte der Dreißig. Ein kluges, ausdrucksvolles Gesicht. Kleidung: Entweder deutsche Offiziersuniform oder vornehmer englischer Reitanzug; am Lederriemen hängt das Fernglas. Immer begleitet ihn, der sich Jakob Marink, Feldkornet und Oberführer der Bondelzwart-Hottentotten nennt, ein britischer Sekretär und Kriegsberichterstatter.

Die wegen des Friedensschlusses ausgebrochenen Unruhen sind zwar in Tokio völlig unterdrückt worden, gleichwohl sind Unzufriedenheit und Gährung nicht geschwunden. Die Zahl der direkt an den Mikado gerichteten Denkschriften, in denen der Friedensvertrag verurteilt, und der Kaiser gebeten wird, die Ratifizierung zu verweigern, hat beinahe ein halbes Hundert erreicht.

Die Wahlen auf Kuba sind recht blutig verlaufen. Es wurden 6 Personen getötet und 25 verwundet. Unter den Toten befinden sich der Führer der Liberalen und der Polizeichef. Ob spanische oder amerikanische Verwaltung, es bleibt sich gleich!



Landesnachrichten.

Allensteig, 25. Sept. Dreiviertel von 1905 sind mit dem Schluß dieser Woche ins Meer der Ewigkeit gerückt, und zwar zu schnell, wie wir sagen müssen, wenn wir daran denken, wie unter den vielen aufregenden Ereignissen, von welchen das eine das andere jagte, die Wochen dahinsflogen. Im jetzt glücklicherweise beendeten Krieg, unsere wackeren „Afrkaner“ haben freilich immer noch unter harten Strapazen zu tun, wie im Frieden ist viel erlebt, doch zum Glück ward nicht allein die Teilnahme der Trauer laut, sondern auch die der Freude. Und so wird der, welcher zurückblickt auf die verfloffenen Monate, manche liebe Erinnerung finden, die ihn hineinbegleitet in das Weihnachts-Vierteljahr. Die kommenden Monate werden namentlich für die innere Entwicklung unseres Landes von Bedeutung sein, Vieles ist anzubauen, und als unsere besondere Aufgabe wollen wir es gerade in dieser Zeit betrachten, unsere Leser über alle wichtigen Ereignisse auf dem Laufenden zu halten und insbesondere die guten Beziehungen zwischen Stadt und Land zu pflegen, welche den Kern der wirtschaftlichen Wechselbeziehungen darstellen. Um so mehr und besser können wir das, wenn die fortdauernde Erweiterung unseres Leserkreises und die immer größere Unterstützung der Leser und Freunde unseres Blattes durch ihre Mitarbeit uns mehr und immer mehr in den Stand setzt, die berechtigten Interessen zu wärtdigen. Die industriellen Streitigkeiten, die während des verfloffenen Jahres zu wiederholten Malen so viel Staub aufwirbelten, wollen auch in der immer noch „teueren“ Zeit nicht ruhen. Einem teilweisen Streik in der Berliner Elektrizitäts-Industrie ist eine Ausperrung von Tausenden von Arbeitern gefolgt, und es läßt sich noch gar nicht absehen, wohin die Dinge kommen werden. Das ist der Fluch der großen Städte, Lebenshaltung, Mieten und Losten wachsen unmaßhäßig, und das Ende bildet der Gegensatz zwischen den Ansprüchen des Arbeiters für sich und seine Familie und der Leistungsfähigkeit der Fabriken.

Allensteig, 25. Septbr. Das geistige Abtarnen des hiesigen Turnvereins war sehr gut besucht, auch von Seiten der Turnvereine Nagold und Ebhausen. Die Turnübungen und sonstigen Veranstaltungen mußten der schlechten Witterung wegen leider in der Turnhalle ausgeführt werden. Unter Vorantritt der städt. Musikkapelle ging es um 1/23 vom Lokal zur Turnhalle, wo bald ein reges turnerisches Leben begann. Sowohl die Freiübungen als auch die Geräteübungen wurden exakt ausgeführt, was auf eine gute Schulung zurückzuführen ist, und fanden allgemeinen Beifall der Zuschauer. Die Sängervereine des Nagolder Turnvereins trug durch Vortrag einiger Lieder viel zur Unterhaltung bei. Abends 1/27 Uhr ging es wieder zum Lokal zurück, wo um 8 Uhr der Ball begann und die Teilnehmer bei frohlichster Stimmung noch lange beisammenhielt.

Stuttgart, 24. Sept. Heute mittag 1/212 Uhr raste ein junger Mann auf seinem Rad, über das er vollständig die Herrschaft verloren hatte, die Wessenerhaldenstraße so unglücklich herab, daß er mit seinem Rad in ein Schaufenscher flog, dieses zertrümmerte und dabei sich die Schädeldecke zerquetschte, so daß der Tod sofort eintrat.

Stuttgart, 24. September. Die Zentralkasse für Gewerbe und Handel beabsichtigt im kommenden Winter wieder Handwerkerkurse abzuhalten. Es sind vorläufig in Aussicht genommen: Kurse für Schreiner in Raschweibenbehandlung, sowie in Weizen, Farben und Majerieren, für Maler in Majerieren und in Schriftenmalen und Glasvergoldern, Kurse für Installation von elektrischen Schwachstrom- und Starkstromanlagen, Kurse für Flaschner in Handtreibarbeiten, für Schneider im Zuschneiden und für Schuhmacher in verschiedenen Techniken ihres Handwerks.

Stuttgart, 24. Sept. Die Fahrt des württ. Kriegerbundes auf die Schlachtfelder und an das Niederwalddenkmal ist für dieses Jahr aufgegeben worden, da

sich die nötige Teilnehmerzahl infolge der Verschiebung nicht mehr gemeldet hat.

Gannstall, 24. Sept. Vom Volksfest. Der heutige Eröffnungstag des Volksfestes hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, trotzdem war der Besuch ein kolossaler. Es ist das herkömmliche Bild, das sich auf dem Volksfestplatz bietet. Alle die Sehenswürdigkeiten, die uns schon von Kindesbeinen bekannt sind, sind vertreten. An Schaubuden haben wir nichts Neues entdeckt, außer einer großen Prachtbude mit der Aufschrift: „Am Sumpf der Großstadt und seine Folgen“, in welche aber nur Herren Zutritt haben. Unter dem nervenzerschütternden Lärm von Menschen- und Tierstimmen und undefinierbaren Instrumenten wogte die Menge auf den gut hergerichteten Straßen hin und her. In den Hauptstraßen konnte man kaum durchkommen. Vormittags 11 Uhr fand die Eröffnung der Allgemeinen deutschen Militär-Brieftauben-Ausstellung statt. Die Ausstellungshalle ist sehr hübsch und hat das Aussehen eines riesigen Taubenhäuses. Nicht weniger als 125 Vereine, die sich auf das ganze deutsche Reich verteilen, haben sich an der Ausstellung beteiligt. Sie umfaßt 1100 prächtige Tauben, jeder einzelnen ist ein besonderes Käfig eingeräumt. Nachmittags 2 1/2 Uhr fand sodann eine Vorführung und ein Wettrennen von Arbeitspferden statt. Für die Vorführung waren 194 und für das Wettrennen 50 Pferde angemeldet. Den Hauptziehungspunkt bildete natürlich das von den Volksfestbesuchern schon so oft vermehrte Pferderennen. Die Rennbahn war von Tausenden von Zuschauern umfäumt. Ein Teil der Reiter war in roter Weste, Lederhose und Dreispitz bekleidet. Große Heiterkeit erregte bei den Zuschauern das Ausbrechen der Pferde. Im Verlauf der Rennen trennten sich zwei Reiter von ihren Pferden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Zur Verteilung gelangten 1005 M. Geldpreise.

Heimsheim, 24. Septbr. Der in den 50er Jahren stehende Bauer Schäle wollte gestern Garben herunterwerfen. Dabei fiel er durch das Garbenloch, stürzte auf die Tenne und brach sich beide Hände und den Achselriegel.

Ehlingen, 23. September. Ein hiesiger Knecht namens Christian Müllerer, war im Begriffe, mit einem Wagen von Stuttgart nach Ehlingen zurückzufahren. Bei der um 1 Uhr heute nacht erfolgten Durchfahrt durch Wangen stürzte derselbe von seinem Wagen und geriet unter denselben, wobei ihm die Näher über Brust und Kopf gingen, was den Tod des 32jähr. braven Mannes zur Folge hatte.

Ehlingen, 23. September. Schon vor einigen Jahren hat sich das Grundbuchamt Oberehlingen mit der Frage beschäftigt, ob Stiftungsverwaltungen Eigentum an Grundstücken haben und erwerben können. Es kam zu der Entscheidung, den Antrag, die Stiftungsverwaltung Ehlingen als Eigentümerin eines ihr aufgelassenen Grundstücks einzutragen, abzulehnen. Diese Entscheidung wurde angefochten und vom Amtsgericht Ehlingen aufgehoben. Das Amtsgericht war der Ansicht, daß der Stiftungsverwaltung die Rechtsfähigkeit nicht mangle und daß die Stiftungsverwaltung als Eigentümerin in das Grundbuch eingetragen werden kann, wie dies ja auch schon seit langer Zeit in dem Grundbuch tatsächlich der Fall sei.

Plochingen, 23. Septbr. Der württ. Gerberverein hält am Sonntag, 1. Oktober d. J., vormittags 10 1/2 Uhr im Gasthof zum „Waldhorn“ hier seine 13. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: „Mitteilungen und Erfahrungen aus der amerikanischen Lederindustrie“ (Referent: Th. Roser-Ehlingen), „Einrichtung und Lehrplan der neuen Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Wehingen“ (Referent: Betriebsleiter Herr. Bräuchle). Kommerzienrat Gunders-Stuttgart berichtet über die Bewilligung laufender Beiträge für die neue Lehrwerkstätte in Wehingen.

Der jüngere Rechtsanwalt übte in dem mächtigen Altenregal herum, welches die eine Wand des Privatbüreaus vollständig einnahm, während Mr. Hutton ihm auf seine Fragen diesen und jenen Bescheid und Auskunft gab. Da fiel ersterem ein auffallend dünnes Altenbündel in die Hand, welches die Aufschrift trug:

Frederick Favell, Esquire
Chaldecotte-Hall in Devonshire.
Nutzniesser:
Doktor Thomas Grofton
London.

Wie zufällig warf der junge Anwalt einen Blick in das Altenstück hinein; es enthielt einen Kaufkontrakt über eine Besingung an der Exeterbai, zwischen Exeter und Exmouth gelegen, unterschrieben von einem Frederick Favell und seiner Gattin Eliza Favell, geborene Staunton und Mr. Henry Schider. Aus dem Datum war zu ersehen, daß die Kaufhandlung vor ca. fünfzehn Jahren stattgefunden hatte.

Halblaut flüsterte Mr. Whittington den ersten Namen, aber noch so laut, daß Mr. Hutton denselben verstanden hatte. Er wollte danach das Altenstück schon bei Seite legen, denn offenbar handelte es sich hier um eine längst erledigte Sache, als ihn eine Bemerkung Mr. Huttons veranlaßte, noch ein Blatt zu wenden und da stellte es sich heraus, daß außer dem Kaufkontrakt nur noch ein an Mr. Hutton gerichteter Brief eingeklebt war. Die seltsame, ganz ungewöhnliche Handschrift dieses Briefes bewog den jungen Rechtsanwalt, noch einen Blick tiefer hineinzuwaten. Aber kaum hatte er die ersten paar Zeilen verfolgt, da fesselte ihn der Inhalt des Briefes so, daß er ihn vollständig durchlas. Derselbe lautet:

Mr. Hutton, London.
Ich sehe diese schreckliche Besingung, dies mörderische Chaldecotte-Hall, als den Fluch meines Lebens an. Ich kann hier keine Minute länger bleiben. Ersparen Sie mir

die Erinnerung an den Tod meiner Frau. Unglückliche Eliza! Weshalb bin ich nicht statt deiner vom Himmel gewählt worden! Verkaufen Sie mir die Besingung; tun Sie was Sie wollen, aber befreien Sie mich von ihr auf eine solche Weise, daß meine kleine Agnes doch nicht zu großen Verlust an ihrem Vermögen erleidet. Aber nur schnell, schnell, damit ich nicht so oft mehr an den Verlust meiner Gattin erinnert werde. Ich kann Ihnen natürlich keinen Vorwurf machen, daß Sie mich seiner Zeit zum Kauf von Chaldecotte-Hall veranlaßten, aber ich werde Ihnen aufrichtig danken, wenn Sie mich so schnell wie möglich wieder befreien.

Sollenbach, 23. Sept. Von einem traurigen Schicksal wurde der fleißige und beliebte in der Mitte der 30er Jahre stehende Zimmermann Feinauer ereilt. Denselben traf beim Heumachen die Sense seines neben ihm mähenden Anabens in den Fuß und verletzte ihn leicht. Seit dieser Zeit war er leidend. Vor einigen Tagen nun trat in dem verletzten Fuß Blutvergiftung auf. Der Schwereanke wurde nach Heilbronn transportiert, wo ihm der Fuß abgenommen wurde. Trotzdem ist der Bedauerndwerte seinen Wunden erlegen. Der schwergeprüften Gattin, den 4 unmündigen Kindern und den alten Eltern wendet sich das allgemeine Bedauern zu.

Biedlingen, 24. Sept. Der 14jährige Sohn des Kulturgärtners Baintel, der am Bahngelände mit Grasens beschäftigt war, wurde, trotz der Zurufe der Beamten, die er überhört zu haben scheint, von der Lokomotive eines Zuges erfasst und zur Seite geworfen, so daß der Tod alsbald eintrat.

Saulgau, 24. Sept. Die deutsche Volkspartei hielt heute hier ihren „Ober-schwäbischen Parteitag“ ab. Aus diesem Anlaß fand vormittags eine Versammlung von Parteimitgliedern statt, in der nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Henning über Eisenbahnfragen folgende Resolution gefaßt wurde: „Der heute in Saulgau tagende zahlreich besuchte Parteitag spricht die Erwartung aus, daß aber dem Ausbau der Hauptbahnen und zweiten Geleise und der größeren Bahnhöfe der für die Entwicklung des platten Landes notwendige Bau von Nebenbahnen nicht vernachlässigt wird. Der Parteitag erblickt in der vorgeschlagenen Peripherienreform statt einer wirklichen Reform einen Mißgriff. Vor allem legt er die Verteuerung der dritten Wagenklasse, für welche er der 2. Bf.-Tarif fordert, sowie die Einführung der vierten Wagenklasse als eine unsoziale und unwirtschaftliche Maßregel ab. Die Verkehrsentwicklung drängt eher auf eine Verringerung der bisherigen Klassen. Der Parteitag billigt eine Betriebsmittelgemeinschaft, hält aber die Mitwirkung des Landtags bei der Festsetzung der hauptsächlichsten Tarife und bei Verkehrsvereinbarungen mit anderen Staaten für zweckmäßig und konstitutionell.“ Darauf berichtete noch Redakteur Groth-Ulm über Parteifragen. In der nachmittags veranstalteten von etwa 300 Personen besuchten öffentlichen Versammlung sprach zunächst Parteisekretär Riekle über den Mittelstand, wobei er auf die Verhältnisse der Handel- und Gewerbetreibenden, der Handwerker und Landwirte näher einging und hervorhob, daß die Mittelstandsfrage eine Organisations- und Bildungsfrage sei, und daß in dieser Richtung die Zukunft des deutschen Handels liege. Der Mittelstand komme nur durch größeren Gemeinsinn, größeres Wissen und Können, sowie durch emsiges Fortarbeiten an sich selbst fort. Möge er auch in politischer Beziehung allezeit dem Fortschritt huldigen. Rechtsanwält Mayer-Ulm referierte über die Verfassungskommission. Er betonte, daß es für eine Befestigung der ersten Kammer keine Aussicht gebe, und daß man deshalb einen Vergleich schließen müsse, bei dem genommen werde, was man bieten und gefordert werde, auf was man nicht verzichten könne. Der Entwurf sei nicht so wertlos, daß man ihn unter den Tisch werfen könne; denn er bringe vor allem die reine Volkskammer. Der Redner ging dann auf die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs sowie die Verhandlungen darüber näher ein und versprach sich eine Einigung über alle Nebenfragen wie die Zusammensetzung

die Erinnerung an den Tod meiner Frau. Unglückliche Eliza! Weshalb bin ich nicht statt deiner vom Himmel gewählt worden! Verkaufen Sie mir die Besingung; tun Sie was Sie wollen, aber befreien Sie mich von ihr auf eine solche Weise, daß meine kleine Agnes doch nicht zu großen Verlust an ihrem Vermögen erleidet. Aber nur schnell, schnell, damit ich nicht so oft mehr an den Verlust meiner Gattin erinnert werde. Ich kann Ihnen natürlich keinen Vorwurf machen, daß Sie mich seiner Zeit zum Kauf von Chaldecotte-Hall veranlaßten, aber ich werde Ihnen aufrichtig danken, wenn Sie mich so schnell wie möglich wieder befreien.

F. Favell.

Als der junge Anwalt mit der Lektüre des Briefes zu Ende war, wobei er während des Lesens wiederholt mit dem Kopf geschüttelt hatte und je weiter er kam, sein Gesicht immer größeres Erstaunen ausdrückte, trat er einen Schritt näher an den Schreibtisch heran, vor dem Mr. Hutton saß, der nur mit den Fingern auf die Tischplatte trommelte und offenbar auf eine Frage zu warten schien.

„Ein höchst seltsamer Brief!“ sagte dann auch Mr. Whittington nach einer kurzen Pause. „Es muß demselben doch eine schreckliche Ursache zu Grunde liegen, welcher dem Mr. Favell seine Besingung so verleidet hat.“

„Ja, der Brief ist unter dem frischen Eindruck eines Unglücksfalles geschrieben, eines Unglücksfalles, sage ich,“ entgegnete Mr. Hutton. „Wie sie aus der Jahreszahl sehen, liegt das Datum an fünfzehn Jahre zurück, aber ganz erledigt ist der Fall noch nicht, daher empfehle ich, das Altenstück zur Hand zu halten.“

„Wie noch nicht erledigt?“ fragte Mr. Whittington, „da könnte ich also noch ein Mal mit der Sache beschäftigt werden?“

„Wohl möglich,“ sagte Mr. Hutton. „Und daher ist es notwendig, daß ich Ihnen die Geschichte etwas ausführ-

Seseracht

Ein Vogel an seinem Munde spart,
Damit er seine Jungen bewahrt.
Wo sollen wir sporen an unserm Munde
Und helfen den Armen zu aller Stunde,
Des Menschen Finger sind gespalten,
Daß er soll geben und mit behalten.

Das Meerfräulein.

Kriminal-Roman von Arthur von Hochstein.
(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Der bekannte und vielbeschäftigte Londoner Rechtsanwalt Mr. Hutton hatte sich entschlossen, seine Praxis ganz aufzugeben und sich in das Privatleben zurückzuziehen. Durch seine ausgedehnte Praxis und den angesehenen Kundenkreis hatte er in der langen Zeit seiner Anwaltsstätigkeit ein ganz bedeutendes Vermögen erworben, aber nunmehr fühlte er das dringende Bedürfnis nach Ruhe in sich. Er hatte auch bereits einen Nachfolger in Mr. Whittington, der dem alten Herrn schon in den letzten zwei Jahren zur Seite gestanden hatte und durch seine Tüchtigkeit, seinen Fleiß und sein einnehmendes Wesen das Vertrauen Mr. Huttons sich so erworben hatte, daß dieser sich entschlossen, nach freundschaftlichem Uebereinkommen dem jüngeren Kollegen die Praxis selbstständig zu übertragen.

Es sollte heute die letzte Besprechung zwischen den beiden Anwälten stattfinden, da der ältere eine Erholungsreise anzutreten beabsichtigte, die ihn für längere Zeit von London fern halten würde und so war beabsichtigt, die schwebenden Angelegenheiten noch ein Mal durchzugehen, damit Mr. Whittington auch über alles orientiert war, sobald ihm der alte Herr nicht mehr zur Seite stand und seinen Rat einzuholen mit Weitläufigkeiten verknüpft war.

der ersten Kammer und die Stärke beider Kammern. Nur das Budgetrecht dürfte den Standesherrn niemals zugeteilt werden, das sie offenbar bloß forderten, um die Verfassungsdiskussion zu Fall zu bringen. Der Referent tabelte die Haltung des Zentrums und bedauerte die Spaltung unter den Mittern, bei deren Fortdauer das ganze Werk fallen müsse. Dann wurde aber ein Sturm durch das Land gehen und dann werden die Feuer aufklammern auf den Bergen und nicht Halt machen vor den Domänen des Zentrums. In der Diskussion wurde eine von Redakteur Osterlag-Ebingen vorgeschlagene Resolution angenommen, worin bedauert wird, daß die Kammer der Standesherrn jetzt nicht abgehängt werden kann und die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Verfassungsentwurf den Landständen mindestens die Schaffung einer reinen Volkskammer durch die Entfernung der Privilegierten aus der 2. Kammer bringt. Der Landtagsabgeordnete Henning protestierte ebenfalls gegen die Vorrechte der Privilegierten und polemisierte gegen das Zentrum, Rechtsanwalt Meyer betonte zum Schluß, daß mit dem Wort Zentrum der Begriff Unwahrheit, Unfreiheit und Unrecht verbunden werde. Nach dreistündiger Dauer wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

(Verschiedenes.) Ein 12jähriger Schulknaube in Waldsiedten, der an einer Dreifachmaschine beim Einlegen aushalf, rutschte aus und brachte einen Fuß in die Maschine, wobei ihm dieser unterer Knie abgerissen wurde. — In Illingen SA. Raulbrunn war die verheiratete Friederike Strett auf ihrem Acker mit Riemäßen beschäftigt. Hierbei blieb sie an irgend einem Gegenstand hängen und fiel in die Senje, wodurch sie eine tiefe klaffende Wunde am linken Knie erlitt und sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Ausländisches.

Stockholm, 24. Sept. In dem heute unter dem Vorsitz des Kronprinzen abgehaltenen Staatsrat wurde beschlossen, den Reichstag zu einer außerordentlichen Session aus Anlaß der Auflösung der Union auf 2. Okt. einzuberufen.

London, 24. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: **In dem Augenblick, wo die Reformkommission Peking verließ, explodierte eine Bombe in dem für sie bestimmten Wagen. Schon wurde schwer, die anderen Mitglieder der Kommission wurden weniger schwer verwundet.** Wutingfang erlitt leichte Verletzungen. Der Urheber des Anschlages, der sich im Wagen befand, ist in Stücke gerissen worden. (Die Reformkommission hatte den Auftrag, Europa und Amerika zu besuchen, um die dortigen Regierungsformen zu studieren.)

Waku, 25. Sept. Der Friede zwischen Tartaren und Armeniern ist hergestellt.

Tokio, 23. Sept. Der Korrespondent des Blattes Niji Schimbo meldet aus Sasebo: Der Kommandant der Mikasa, Kapitän Zuischi, der sich nicht an Bord des Schlachtschiffes befand, als der Ausbruch des Feuers bemerkt wurde, sich aber sofort an Bord begab, machte die äußersten Anstrengungen, das Schiff zu retten, obgleich alles vergeblich war. Er versammelte dann die Ueberlebenden der Mikasa in die Schiffsschule und erklärte sich selbst für den schwersten Verursacher und erklärte sich selbst für den schwersten Verursacher. Als er darnach allein war, sprang er aus dem Fenster, offenbar in der Absicht, sich zu töten. Er trug schwere Verletzungen davon. Der Zustand ist ernst.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 24. Sept. Graf Götten telegraphiert, daß nach einer über Tringa beim Gouverneur von Deutsch-Ostafrika eingegangenen Meldung die auf Mahenga gerichteten Angriffe der Ausländischen Ende August erfolgreich

licher erzähle, damit Sie vorkommenden Falles eingehend informiert sind. Ich wäre von selbst allerdings nicht darauf gekommen, wenn nicht der Zufall Ihre Aufmerksamkeit darauf gelenkt hätte, denn es ist in dieser Sache nur einmal etwas geschehen wie sie ja aus den Akten ersehen und dann haben dieselben bis heute ruhig dort in dem Fach gelegen. Aber jetzt erinnere ich mich, trotz des langen Zeitraumes, der dazwischen liegt, wieder so ziemlich genau aller Einzelheiten, denn es war ein Fall, wie er selbst in einer Rechtsanwaltspraxis nicht alle Tage vorkommt, und daher Interesse, ja selbst Mißgeföhl erwecken muß.

„Bitte, bitte, ich werde Ihnen dankbar sein für die Instruktion, wenn die Erzählung Ihre Zeit nicht zu lange in Anspruch nimmt.“ mit diesen Worten füllte Mr. Whittington das geleerte Glas seines Kollegen, da man doch während der Abwicklung der trockenen Geschäftsangelegenheiten einer kleinen Stärkung bedurfte. Mr. Hatton war überdies kein Verächter eines guten Tropfens und trat beim dritten, vierten Glas meist etwas aus seiner sonstigen Reserve heraus und wurde gesprächiger, eine kleine Schwäche, die sein jüngerer Kollege sehr wohl kannte, und jetzt, da er sich so sehr für diesen seltsamen Brief interessierte annehmen wollte. Ganz unauffällig freilich, unter der Maske der Aufmerksamkeit, wie sie der Jüngere dem Älteren schuldig ist und das Zustimmungsmäglich, mit welchem Mr. Hatton diese Aufmerksamkeit quittierte bekundete, daß er die Absicht seines Nachfolgers auch nicht merkte.

2. Kapitel.

Mr. Hatton nahm einen Schluck des herrlich in dem geschliffenen Glas funkeln den Weines und frich dann mit der wohlgepflegten Hand bedächtig über den schneeweißen Kinnbart ehe er antwortete:

„Als ich Frederick Favell kennen lernte, das heißt also, als er zu mir kam, um meine Mitwirkung in dem

abgeschlagen worden und auch ein geplanter Ueberfall vereitelt worden war. Die **aussländischen Wapogore hatten 350 Tote.** Die Gefahr wurde, Missionsnachrichten aus Ulene zufolge, durch das energische Vorgehen der Kompanie Mahenga unter Hauptmann v. Haffel beseitigt. Die Kolonne Graverth, mit welcher die Verbindung seit 4 Wochen unterbrochen war, ist von Lwale aus in Kilwa eingetroffen. Sie hatte sechs für die Gegner verlustreiche Gefechte, ohne ihrerseits Verluste zu erleiden. Die Leichen des Bischofs Spieh und des Feldwebels Humpel wurden beerdigt. Die Verbreitung der Bewegung ist wesentlich durch falsche Gerüchte von Niederlagen der Weißen veranlaßt worden. Auch wurde vielfach ein bisher unbekannter heimlicher Fanatismus der Kämpfenden befeuert und dauernd angefaßt durch das Begießen mit geweihtem Wasser seitens der Zauberer.

Vermischtes.

*** Vom Nadium getötet.** Ein Fall von ärztlicher Radiumbestrahlung mit tragischem Ausgang beschäftigt dem „Berliner Tageblatt“ zufolge die Epitalkommission in Genf in der Schweiz und wird nächstens auch vor die Gerichte gelangen, da eine Schadenersatzforderung von 10 000 Fr. aufgestellt worden ist. Ein Mädchen wurde im Kantons-Spital einer radio-therapeutischen Behandlung unterworfen. Nach einiger Zeit wies die Hände eine bläuliche Färbung auf; bei fortgesetzter Behandlung entstanden Brandwunden, die den Verlust beider Hände nach sich zogen. — Wie bekannt, kann auch die Behandlung mit Röntgenstrahlen able Folgen haben.

Literarisches.

Das Auge und seine naturgemäße Pflege. Von Sanitätsrat Dr. Bisinger. H. Kaufl. (0,60) Verlag von Gombund Demme, Leipzig. „D., eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges.“ Redner haben es vielfach gepriesen, und Dichter haben es besungen; der volle Wert des göttlichen Augenlichtes ist aber verkannt in das Summe Schmen bereit, die es befehen und nimmer verloren haben. Sorgen wie deshalb bezeiten durch Befolgung der in vorstehend genannter Schrift niedergelegten Belehrungen dafür, daß auch der ungeschmälerte Besitz des Augenlichtes bis ins Alter erhalten bleibt. Die Lesart des Händchens kann jedermann empfohlen werden. Es ist zu beziehen durch die W. Kleverische Buchhandlung Altensteig.

Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat September 1905.

Die Witterung in der abgelautenen Berichtsperiode — Mitte August bis Mitte September — war bis zum 22. August vorwiegend trocken, dann aber regnerisch und kühl. Vom 3. September an setzte wieder eine bessere Witterungsperiode ein, die am 9., 10. und 11. September sommerlich warme Tage brachte. Hieraus kam ein Rückschlag zu kaltem Wetter, dem erst am 17. September wieder etwas Aufheiterung folgte. Hagelstöße gab es wenig; am 26. August hat es in den Oberamtsbezirken Münsingen und Ulm, am 6. September im Oberamt Gmünd etwas stärker gehogelt.

Die verschiedenen, nach der langen Trockenheit sehr willkommenen Niederschläge der letzten Wochen haben vor allem auf das Wachstum der Futterpflanzen günstig eingewirkt und den Ertrag des Klee und des Wehdes noch erheblich gesteigert. Schlechtes, kahltes Wetter hat jedoch das Einheimische des Wehdertrages vielfach unlieber verzögert und seine Güte beeinträchtigt. Roggen und Luzerne versprechen zumeist einen guten dritten Schnitt.

Die Kartoffeln haben ihren schönen, gesunden Stand an Kraut und Knollen fast überall behalten. Nur aus einigen Gegenden mit schweren Böden wird berichtet, daß gewisse Kartoffelarten unter Klasse leiden und zu erkranken beginnen.

Dem Hopfen kam die sengtwarne Witterung trefflich zu statten; sein Ertragnis scheint allgemein zu befriedigen.

Kaufvertrag zu erbeten, da war er bis dahin ein in keineswegs glänzenden Verhältnissen lebender Beamter gewesen, angefaßt am Hofbank zu London. Aber er war ein höchst gebildeter bescheidener und achtbarer Mann, der in glücklicher Ehe mit einer reizenden Frau lebte. Die Familie besaß nur ein kleines dreijähriges Mädchen, das aber wohnte die Mutter, die sowohl von der Tochter, wie auch von dem Schwiegervater geliebt und geachtet wurde und gerade dadurch später in der Familie, wenn auch ohne Absicht und Willen eine unheilvolle Rolle spielen sollte. Eines Tages traf Favell, ein ganz unverhofftes Glück; ein alter Onkel, von dessen Existenz er kaum noch eine Ahnung hatte, starb in Paris ohne nähere Leibeserben und hinterließ dem Nefen testamentarisch ein Vermögen von zwölftausend Pfund, sodaß dieser über Nacht zum reichen Mann wurde.

Mit diesem Vermögen von zwölftausend Pfund glaubte Mr. Favell seine bisherige Tätigkeit doch aufgeben und sein Leben beglücklicher gestalten zu können. Wenn er hierbei auch weniger an sich selbst dachte, so wollte er doch seiner Frau mehr Annehmlichkeiten bieten, denn diese hatte in ihrer Ehe noch so wenig Freude gehabt, und sich stets in der engen Wohnung, die außerdem noch ihrer Mutter mit zum Aufenthalt diente, sich auf das äußerste einschränken müssen. Nach einigem Ueberlegen entschieden sich die jungen Leute, der Stadt den Rücken zu kehren und ein unfern gelegenes Landgut zu erwerben, wo sie ein wenn auch bescheidenes, so doch angenehmes und sorgloses Leben führen konnten. Da mir gerade der Verkauf eines solchen Landgutes übertragen worden war, kam ich zum Unglück für diesen mit Mr. Favell zusammen.

Ich fertigte den für den Käufer sehr günstigen Kaufvertrag aus, der aus dem Grunde so günstig war, weil der frühere Besitzer durch unglückliche Spekulation in Vermögensverfall geraten, das Gut um jeden Preis loszuschlagen mußte. An einem wunderschönen Sonntag saß ich zeitig morgens

Die Obstausfichten sind seit dem letzten Berichtsmonat beinahe nirgends gestiegen; die Apfelrente fällt allenthalben ganz gering aus, etwas besser steht es bei den Birnen.

Die Weinberge haben in Wachstum und Reife sich im Allgemeinen günstig fortentwickelt. Fröhorten sind schon annähernd reif. Aus Bezirken, wo nicht rechtzeitig gespritzt und geschwefelt wurde, wird über das Auftreten verschiedener Reibkrankheiten (Peronospora, Lederbeerkrankheit und dergl.) geklagt. In Uhlbach und in anderen Weinorten stieß man auf Reblausherde.

Mäuse und Eugerlinge zeigen sich in einer Reihe von Bezirken und richten an Klee und Kartoffeln großen Schaden an.

Handel und Verkehr.

Rollenburg, 24. Sept. Auf der städtischen Waage sind bis jetzt 270 Ballen Hopfen abgemogen worden. Die Fläche der Hopfen kann nimmer als beendet angesehen werden. Das Gewicht geht langsam, da sich auch die Produzenten bei den niedrigen Preisen nicht beeilen, ihre Ware los zu werden. Die Preise bewegen sich von 55 bis 60 M. per 50 Kgr.

Stadtingen, 22. Sept. Fruchtwaagen. Dunkel neu 14,90, 14,38, 14,20, verkauft 9054 Kilo um 1302,87 M., 19 Bg. auf; Haber neu 14,80, 14,56, 14,40, verkauft 738 Kilo um 107,46 M., 18 Bg. auf, Haber alt 17, —, 16,84, 16,60, verkauft 3365 Kilo um 600,55 M., 4 Bg. auf, Gerste 16,80, —, —, verkauft 145 Kilo um 24,44 M., Weizen 18,40 M., verkauft 200 Kilo um 38,80 M.

Stuttgart, 23. Sept. (Wochenmarkt.) Starke Zufuhr und rege Kaufkraft war das Zeichen des heutigen Marktes. Auf dem Großmarkt waren Zweifeln und Wünsche vorherrschend; erstere verkaufte man zu 7-9 Bg., letztere zu 15-25 Bg., das Wb. Im Übrigen kosteten einheimische Trauben 18-22 Bg., Quitten 15-18 Bg., Kisse 20-22 Bg., Preiselbeeren 26-28 Bg., Birnen 8 bis 20 Bg., Äpfel 10-20 Bg. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5 Bg. teurer. Auf dem Gemüsemarkt haben sich die Preise wenig verändert. An den Wildpret- und Geflügelständen kostete eine Gans 4-4,50 M., eine Ente 2,20-2,50 M., ein Rehschlegel 5-6 M., ein Rehstamper 6-7 M. Auf dem Viktualienmarkt kostete saure Butter 1,15 M., süße Butter 1,30 M., 1 Gt 7 Bg., Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 1000 Str. Preis 2-3,40 M. per Str. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1800 Stück. Preis 17-20 M. für 100 Stück. Moskofmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 600 Str. Preis 6-6,50 M. per Str.

Stuttgart, 24. Sept. Wochenbericht der Zentralvermittlungsfelle für Obdverwertung: Angebote: in Laubhainen, Wollbienen aus Langpoldsbauern bei Redarfum, Tafelbienen aus Ravensburg, Raachfragen in Zweifeln zum Trennen, sofort lieferbar, Tafelbienen, Tafelbienen, Blaumen, Wollmützen, Quitten, Vogelbeeren 5000 kg sofort lieferbar. Ein gros Markt: Preiselbeeren 28-30 Bg., Preiselbeeren 10-30 Bg., Äpfel 12-18 Bg., Birnen 5-20 Bg., Kisse 25 bis 40 Bg., Zweifeln 7-10 Bg., Quitten 20 Bg., Trauben 18 bis 22 Bg. Preise per 1/2 kg. Zufuhr stark. Verkauf sehr lebhaft.

Stuttgart, 23. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Erlös aus 1/2 Mto Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts von 80-82 Bg., Karren (Bullen) vollfleischige ausgewählte, höchsten Schlachtwerts von 65-67 Bg., mäßig genährte jüngere gut genährte ältere 68-84 Bg.; Kalben (Kälbe) vollfleischige ausgewählte Karben höchsten Schlachtwerts 77-79 Bg.; ältere ausgewählte Kälbe und wenig gut entwickelte Karben und jüngere Kälbe 71 bis 72 Bg., mäßig genährte 70-72 Bg., wenig genährte 64-68 Bg., Kälber: feinste Mastfäher und beste Saugfäher 88 bis 90 Bg., mittlere und gute 84-87 Bg.; geringere 78-82 Bg., Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen 70-75 Bg., fleischige 73-74 Bg.; gering entwickelte, sowie Sauen und Ober 88-70 Bg. Verkauf des Marktes: mäßig lebhaft.

Sulzfeld bei Eppingen, 21. Sept. Der Stand der hierigen Weinberge ist ein sehr befriedigender. Die Weinberge sind durchaus sehr schön belaubt und die Trauben in der Reife sehr voranzgeschritten, vollkommen und gesund. Der Anblick der Weinberge ist wirklich ein sehr erfruchtendes und kann mit Sicherheit auf eine vorzügliche Qualität gerechnet werden.

Brackenheim, 24. Sept. Die warme Witterung der letzten Tage hat in Verbindung mit dem tiefen Sommer mangelnden, nun aber reichlich niedergegangenen Regen in unfern Weinbergen ganz hervorragend günstig gewirkt. Da die Weinberge infolge feuchtigen und sorgfältigen Besprühens und Schwefelns tadellos belaubt, die Trauben völlig gesund und sehr gut ausgereift sind, so glauben wir, den Weinbauern neuer ernten gesunden, kräftigen Wein zusichern zu können. Die allgemeine Lese wird voraussichtlich Ende der nächsten Woche beginnen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauß, Altensteig.

mit der gesamten Familie Favell auf der Eisenbahn nach Winchester und von dort aus benutzten wir zur Weiterreise nach Exeter ein Dampfboot; an diesem Tage sollte dann die Uebernahme des Gutes durch den neuen Besitzer stattfinden, so hatten wir es verabredet. Ich hatte es selbst noch nicht gesehen, sondern der Verkäufer hatte mir nur eine genaue Beschreibung von demselben gegeben, wonach es ein sehr hübsches Bestium sein mußte, aber daselbe übertraf doch meine Erwartungen an Schönheit der Lage und Ertragsfähigkeit der Grundstücke. Das Herrenhaus liegt am Meere oder vielmehr an der Bai, war prächtig eingerichtet, hatte die herrlichste Aussicht auf die jenseitigen Berge von Devonshire, Cornwall, besaß eine prächtige Meierei, schöne Pferde, Equipagen — und das Alles gehörte nach dem letzten Fordertriche unter dem Kontrakt meinem Klienten Frederick Favell und seiner hübschen Frau. Ich beneidete im ersten Augenblick fast die beiden, die hier nun ein recht angenehmes Leben führen konnten.

Ich machte mit dem neuen Besitzer einen Ritt in die Umgebung und Mrs. Favell, welche die durch die Abwesenheit ihres Gatten bedingte Langweile sich abkürzen wollte, kam auf den Einfall, eine Fahrt mit dem netten Segelboote zu machen, welches gleich allem anderen beweglichen Vermögen des früheren Besitzers in den Besitz des Käufers übergegangen war. Es war die erste Bootfahrt ihres Lebens, und weil das hübsche Boot so verlockend auf der Oberfläche des Wassers schaukelte, so kam sie eben auf dieses Vergnügen.

Unser Ritt währte nicht allzulange, denn wie von einer Vorahnung erfäht, hatte gar bald Mr. Favell zur Heimkehr getrieben, obwohl wir erst einen Teil des Bestimmunges beabsichtigt hatten.

(Fortsetzung folgt.)



Jungviehweide Unterschwandorf.

Der Abtrieb der Weidetiere

findet am
Samstag, den 30. September d. J.
von vormittags 8-11 Uhr

statt. Das restliche Weidegeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Antrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen. Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.
Gaiterbach, den 20. September 1905.

Weidekommission:

Vors. Krauß.

Am nächsten Samstag, den 30. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathaus in Wart der in Nr. 147 angeführte

Nadelwald

des Dreikönigswirts Luz in Altensteig zum zweiten und letzten Mal zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Martinsmoos.

Anwesen-Verkauf.



Da ich durch meinen Beruf im Mühlebaugehäft fast immer auswärtig tätig bin, beabsichtige ich, mein Anwesen zu verkaufen, bestehend aus:

3stodigem neuem Wohnhaus mit Werkstätte, Ladeneinrichtung und sonstigem Zubehör, sowie 1/2 Morgen Garten beim Haus und 1 1/2 Morgen Wiesen.

Die Wiesen können auch einzeln erworben und ev. das Haus samt Laden und Werkstätte verpachtet werden.

Der Verkauf findet am

Samstag, den 30. September
nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathause in Martinsmoos statt und ladet Liebhaber hiezu freundlichst ein

Gottlob Angler.

STOLLWERCK



Das Beste ist das Billigste!

Sturmvogel, Modell 1905

ist nicht bloß das beste, es ist auch noch wirklich das billigste.

Nähmaschinen

in vorzüglicher Ausführung.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Seb. Grütner, Galessee bei Berlin 148.

Preislisten gratis und franko.

Altensteig.

Reiseförbe

Waschföbe

Armförbe

mit und ohne Emailleinsatz

Arbeitsföbe

Handföbe

Staubtuchföbe

Fußmatten

Sorgobesen

zu sehr billigen Preisen bei

Fr. Adrion.

Altensteig.

Ia. Torf-Melasse

Ia. Kraftfutter-

Melasse „Sassa“

Ia. Erdnuß-,

Mohn-, Gesam-

und Feinmehl

Ia. Fleischfutter-

mehl

M. Brockmanns

Futterkalk

Marke A und B

sowie:

Ia. Schweinemast-

pulver

bei

G. Schneider.

Altensteig.

Brankränze

Brantschleier

Hochzeits-

Stränßchen

immer in schöner Auswahl, billigt

bei

Fr. Adrion.

Altensteig.

Eine vorzügliche

Bein-Schöne

sowie ein gutes Mittel gegen

zähen Obstmosk empfiehlt

Chr. Burghard sen.

Altensteig.

Familien-

Kalender

für 1906

empfehlen in reicher Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

Altensteig.

Regen-Schirme

Stöcke

Pfeifen

gut und billig empfiehlt

Fr. Adrion.

Heuren.

Einen fetten

Farren

zum Schlachten verkauft

Christian Schleich

Farrenhalter.

Agathe Theurer

Gottlieb Schaible

Verlobte.

Hochdorf.

Alt-Nußfra.

September 1905.



Geschäfts-Bücher

in grosser Auswahl
empfehlen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei.



Gritzner



Nähmaschinen

sticken, stopfen, nähen
vor- und rückwärts.

Erstklassiges Fabrikat!

Unübertroffen in Qualität

u. eleganter Ausstattung!

Vertreter:

Julius Müller

Schlosserei, Altensteig.

Billigste Preise.

Bequemste
Zahlungsbedingungen.

Mit dem 1. Oktober

beginnt wieder ein neues Quartal aller

Zeitschriften

und

Modezeitungen.

Diese werden am besten und billigsten durch die Buchhandlung am Platze bezogen; der Bezug durch die Post ist stets teurer. Die Lieferung erfolgt schnellstens durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Paul.

Gestorbene.

Dietersweiler: Johann Georg Rothfuß,
Plattenbeschleifer, 42 Jahre.

Hrondorf: Karl Kaiser, Oshendirt, 86 J.
Ulmangen: G. Schäfer, Ingenieur.
Kottweil: Dr. Gustav Ede, Oberstudien-
rat, 61 Jahre.